



**Inhaltsverzeichnis:** Nr. 24 November 2001

Vorwort  
Weltjugendtreffen 2002 in Toronto  
Sonderfahrt Erstkommunion 2002  
Landhaus Sondermühlen  
Taufvorbereitung im Dekanat Grönenberg  
Glaubenswoche der Jugend 2001  
Laßt uns miteinander... Grußwort Buer  
Grußwort der Gemeinde Sondermühlen  
Verbände, Gruppen und Kreise in unserer Gemeinde und deren  
Ansprechpersonen  
Zeichen und Symbole in der Adventszeit

[Im Archiv: Die Brücke Nr. 22 November 2000](#)

[Im Archiv: Die Brücke Nr. 23 Juni 2001](#)

Taize-Fahrt  
Zauberland - Kinderzeltlager  
Was wir voneinander wissen wollen - Ökumene  
Aus den Kirchenbüchern: Taufe / Ehe / Verstorbene  
Kolping Familienwochenende in Freren  
Die Kinderseite - Warten  
Gemeindefahrt nach Santiago de Compostela 2001  
Firmung 2001  
Termine  
Ansgar Henseler - Pastoralassistent im Erzbistum Köln  
Impressum

**Vorwort**

*Wußten Sie schon,  
dass die Stimme eines Menschen einen anderen Menschen wieder aufhorchen läßt,  
der für alles taub war?  
Wußten Sie schon,  
dass das Anhören eines Menschen Wunder wirkt,  
dass das Wort oder das Tun eines Menschen wieder sehend machen kann?  
Einer,  
der für alles blind war,  
der nichts mehr sah,  
der keinen Sinn mehr sah in dieser Welt und in seinem Leben.  
Wußten Sie schon,  
dass das Zeithaben für einen Menschen  
mehr ist als Geld, mehr als Medikamente,  
unter Umständen mehr als eine geniale Operation?  
Wußten Sie schon,  
dass die Nähe eines Menschen gesund machen,  
krank machen,  
tot und lebendig machen kann?  
Wußten Sie schon,  
dass die Nähe eines Menschen gut machen,  
böse machen,  
traurig und froh machen kann?  
Wußten Sie schon,  
dass das Wegbleiben eines Menschen  
sterben lassen kann,  
dass das Kommen eines Menschen wieder*

*leben läßt? (Wilhelm Wilms)*

Wussten Sie schon, dass Gott seinen Sohn Mensch werden ließ, um den Menschen nahe zu sein, um ihnen seine Liebe, neue Freude und Hoffnung zu schenken? So oder so ähnlich könnte man den Text von Wilhelm Wilms weiterschreiben.

An Weihnachten feiern wir die Geburt Jesu. Die Vorbereitungen dafür laufen auf Hochtouren. Hier ist noch eine "Weihnachts-feier" zu feiern und da fehlen noch die Geschenke. Dabei verliert man schnell den Blick für das Wesentliche. Schließlich gibt es unendlich viel zu tun. Mir geht es da oft nicht anders.

Dennoch möchte ich Sie einladen in dieser Adventszeit und auch über die Weihnachts-feiertage immer wieder inne zu halten und sich Zeit zu nehmen für das Wunder, das Weihnachten geschieht und für die Menschen, die schnell vergessen werden, die sich aber über einen Besuch und über einen Gruß sehr freuen würden. Denn: Wussten Sie schon, dass.....

Ich wünsche Ihnen eine ruhige und besinnliche Adventszeit und frohmachende, gesegnete Weihnachtstfeiertage!

Liebe Grüße

Monika Walbaum

(Gemeindereferentin) [Zum Inhaltsverzeichnis nach oben!](#)

**Weltjugendtreffen 2002 in Toronto**

Von den Erlebnissen bei dem Weltjugendtreffen, das zuletzt im vergangenen Jahr in Rom mit über einer Million Jugendlichen stattfand, wird „in der kirchlichen Jugendszene“ immer wieder begeistert erzählt. Viele Teilnehmer waren überrascht und froh darüber, wie sie Kirche einmal anders erleben konnten.

Im nächsten Jahr findet wieder ein solches Weltjugendtreffen vom 14.-30. Juli 2002 in Toronto statt. Aus unserer Gemeinde werden auch 17 Jugendliche mit nach Kanada fliegen. Wir werden zunächst in Montreal zu Gast in kanadischen Familien und Pfarrgemeinden sein. In der zweiten Woche sind wir dann in Toronto, wo das XVII. Weltjugendtreffen eröffnet wird. Es wird ein großes, interkulturelles Fest mit Musik, Tanz, Theater, kreativen, touristischen und spirituellen Angeboten sein. Höhepunkt unserer Fahrt wird wohl die Abschlussmesse mit Papst Johannes Paul II. werden.

Wir wollen uns nach Toronto aufmachen, um mit anderen Menschen aus allen Teilen der Welt unser Leben und unseren Glauben zu teilen. Wer noch überlegt, mit nach Toronto zu fliegen, sollte sich umgehend bei mir melden, da nur eine begrenzte Anzahl von Teilnehmern mitfahren können. In großer Vorfreude auf diese kleine „Weltreise“ grüßtKaplan Ulrich Müller.



[Zum Inhaltsverzeichnis nach oben!](#)

**Sonderfahrt Erstkommunion 2002**

So lautet das Motto der diesjährigen Erstkommunionvorbereitung. 39 Kinder und ihre Katechetinnen sind in einen Bus gestiegen und nun auf dem Weg zur Erstkommunion.

Die Nummernschilder des Busses tragen den Namen St. Matthäus, Melle. Ein Zeichen dafür, dass die ganze Gemeinde mit auf dem Weg ist und die Kinder auf ihrer Sonderfahrt im Geiste begleitet. Jesus selbst ist der Fahrer des Busses und der Reisebegleiter. Von ihm hören und erfahren die Kinder während der Vorbereitung in verschiedenen Geschichten und bereiten sich darauf vor, ihn im Zeichen des Brotes am Weißen Sonntag 2002 zu empfangen.

Während der Erstkommunionvorbereitung wird der Bus an verschiedenen Haltestellen anhalten. Die beiden ersten Haltestellen lauten: Vorstellungsgottesdienst und Beichte. Das jeweils aktuelle Haltestellenschild wird neben den Bus, den Sie sich übrigens in der Kirche anschauen können, gestellt. Die bereits erreichten Schilder finden Sie an verschiedenen Stellen in der Kirche. So kann die Gemeinde die Fahrt der Kinder mitverfolgen und sie im Gebet begleiten. Die ersten "Kilometer" sind zurückgelegt und die nächste Haltestelle "Kloster Frenswegen" ist schon in Sicht. Dort werden die Kinder mit den Katechetinnen ein Wochenende verbringen. An dieser Stelle sei den Katechetinnen

Kindern mit den Katechetinnen ein Wochenende verbringen. An dieser Stelle sei den Katechetinnen schon mal herzlich gedankt für ihre tolle Arbeit mit den Kindern.

Monika Walbaum [Zum Inhaltsverzeichnis nach oben!](#)

### Landhaus Sondermühlen

Nachdem wir die Ziellinie nun überschritten haben und das Landhaus Pfingsten mit der ersten Gruppe der Bestimmung übergeben wurde, möchten wir auf das Helferfest und den Tag der offenen Tür zurückblicken sowie einen Blick in die Zukunft werfen. Als wir alle Namen für die Einladung zum Helferfest zusammengetragen hatten lag eine stattliche Liste mit ca. 70 Personen vor uns. Da wurde uns noch einmal klar, warum das alles so gut geklappt hatte. Das Fest für die Helfer, zu dem ca. 40 Personen gekommen waren, war eine runde Sache. Nach der Begrüßung und einiger Dankesworte durch Michael Göcking waren Theke und Grill freigegeben. Die Stimmung war so gut (Foto), dass der Morgen graute als die letzten den Heimweg antraten. Rundherum also eine gelungene Premiere für den folgenden Sonntag.

Auf den Tag der offenen Tür am Landhaus waren wir alle sehr gespannt. Wie wird das Wetter? Wie viele Besucher werden kommen? St. Matthäus hat uns wieder einmal überrascht. Trotz des nicht sehr einladenden Wetters konnten wir nicht allen Besuchern einen Sitzplatz für den Gottesdienst anbieten. Der Festgottesdienst wurde nur durch ein kurzes Schauer gestört, danach lachte sogar die Sonne. Die Speisen und Getränke fanden reißenden Absatz. Draußen vor dem Haus, auf der Diele und in den restlichen Räumen herrschte reges Treiben. Auch in der Internetecke war immer etwas los. Für eine Besichtigungstour musste man schon Geduld mitbringen wenn man alle Räume sehen wollte. Als das Wetter dann mit starkem Wind und wolkenbruchartigen Regenfällen über uns hereinbrach waren die Töpfe schon fast leer. Die ‚Griller‘ harhten unter Schirm und Zelt bis zur letzten Wurst aus. Einige Besucher, die erst am Nachmittag zu Kaffee und Kuchen kamen, mussten auf Kuchen verzichten. Sorry. Bis zum Schluss gab es eine gemütliche Kaffeetafel auf der Diele. Das Programm für die Kinder, das die Gruppenleiter vorbereitet hatten, war eine gelungene Abwechslung. Ein Bildersuchspiel, Tauziehen und Gipsmasken gehörten zu den Attraktionen. Leider konnte das ganze Programm, vom Regen unterbrochen, nicht durchgeführt werden. Für alle war aber zu sehen was ‚Jugendarbeit in St-Matthäus‘ ausmacht; Einsatz, Kreativität und Freude sich für Kinder einzusetzen. Vielen Dank sei hier noch einmal allen gesagt, die den AK Landhaus an diesem Tag unterstützt haben. Sehr erfreulich war die Abrechnung. Nach Abzug aller Kosten blieben von den Spenden und der ‚stillen Kollekte‘ ca. DM 2000 für das Landhaus übrig, Geld das wir gut gebrauchen können.

In der Rubrik ‚Ihre Meinung ist uns wichtig‘ wurde viel Lob über uns ausgeschüttet. Danke! Was uns aber nachdenklich gestimmt hat, war der Hinweis, dass wir nicht auf eine behindertengerechte Ausstattung geachtet haben. Wenn wir ganz ehrlich sind, haben wir dieses Thema nicht besprochen. Rückblickend muss man jedoch auch sagen, dass die Möglichkeiten, hier optimale Bedingungen für Behinderte zu schaffen, sehr gering waren. Weder genügend Platz noch ausreichende Mittel standen zur Verfügung. Ohne uns hier aus der Pflicht stehlen zu wollen haben wir, was möglich war getan. Betroffen macht mich persönlich, dass es einfach nie ein Thema war.

Doch nun noch einmal ein paar nackte Zahlen und der Ausblick in die Zukunft. Als wir die Modellrechnung aufgestellt haben um den Kirchenvorstand von unserem Projekt zu überzeugen, haben wir mit 1000 Übernachtungen pro Jahr kalkuliert, um die laufenden Kosten zu erwirtschaften. In den Monaten Juni bis Oktober 2001 konnten wir schon 876 Übernachtungen und viele Tagesgäste verzeichnen. Zusammen mit den Spenden sind damit alle Kosten der Renovierung und die laufenden Kosten dieses Jahres gedeckt. Dafür noch einmal allen Spendern und Helfern herzlichen Dank, ohne die tatkräftige Hilfe wäre dieser Erfolg nicht möglich gewesen.

Nachdem der Grundstock nun gelegt ist und gut angenommen wird (die Buchungen reichen schon bis in den Mai 2002), können wir uns der weiteren Entwicklung widmen. Der Ausbau weiterer Räume, die Optimierung der Ausstattung und die Werbung sind unsere weiteren Pläne. Als erstes werden wir unser Gerätehaus errichten und die Spielgeräte (Rutsche, Schaukel etc.) erneuern. Für den nächsten Sommer ist ein Aufsitzmäher unser großer Wunsch. Im Mittelpunkt der Planungen steht immer das Ziel eine gute Auslastung des Hauses zu erreichen um eine gesunde Finanzsituation zu erreichen. Ende gut, alles gut? Alles gut (?), ja, zu Ende ist aber nur dieser Bericht. Die Geschichte des ‚Landhaus Sondermühlen‘ hat wieder neu begonnen.

Für alle, die uns weiter unterstützen möchten, hier noch einmal die Ansprechpartner und die Kontoverbindung (Patrick Gelhot, Osterkamp 48, Tel.: 928533, Carsten Bohlen, Borgholzhausener Straße 57. Tel.:3977, Kreissparkasse Melle, Konto 110254, BLZ 26552286). [Zum Inhaltsverzeichnis nach oben!](#)



### Zum Inhaltsverzeichnis!

#### Taufvorbereitung im Dekanat Grönenberg

Es ist inzwischen schon selbstverständlich, dass Mütter und Väter mittätig sind bei der Vorbereitung auf die Erstkommunion oder Firmung. Ab Advent 2001 wollen wir in unserem Dekanat und somit auch hier in unserer Gemeinde eine solche Form zur Vorbereitung auf die Taufe praktizieren. Mehrere Monate haben sich einige Väter und Mütter auf diese Aufgabe vorbereitet. In zwei

Taufgesprächen haben Eltern eines Täuflings die Möglichkeit, im Austausch mit diesen Katecheten/innen zu klären, was ihnen die Feier der Taufe bedeutet, welche Bedeutung die Taufe für ihr Kind und für sie selbst haben könnte, welche Fragen und Anliegen sie als Eltern bewegen und was die einzelnen Zeichen der Taufe bedeuten. Zudem wird der Taufspender die Eltern vor der Taufe besuchen.

Wir als Kirchengemeinde erwarten, dass wenigstens die Eltern, die ihr erstes Kind zur Taufe anmelden, an diesen beiden Gesprächsabenden teilnehmen. Nicht nur der Pastor oder Kaplan sollen Ansprechpartner für die Taufeltern sein, sondern vor allem die Katecheten/Innen, die selbst im Erziehungsprozeß mit ihren Kindern stehen und aus eigener Erfahrung ‚mitreden‘ können.

Die Taufe wird in der Regel in der zugehörigen Pfarrkirche am Wohnort gefeiert. Der Tauftermin wird mit dem jeweiligen Pfarramt abgesprochen. Die jeweiligen Taufgesprächstermine (s. nachfolgende Tabelle) können frei gewählt werden. Die Anmeldung zum Taufgespräch und zur Taufe sollte sechs Wochen vor dem gewählten Tauftermin sein.

Kaplan Ulrich Müller [Zum Inhaltsverzeichnis nach oben!](#)

[Taufgesprächstermine bis zum Sommer 2002 siehe hier \( bitte anklicken! \)](#)

### **[Glaubenswoche der Jugend - 2001](#)**

TODSICHER – Unter diesem Thema fand im Bistum Osnabrück und somit auch in unserer Gemeinde vom 04. – 11.11.2001 die Glaubenswoche der Jugend statt.

Eröffnet wurde die Glaubenswoche mit einer Dekanatsjugendmesse in der St.-Petrus-Kirche in Gesmold. Die inhaltliche Auseinandersetzung mit diesem schwierigen Thema „Todsicher“ erfolgte in den einzelnen Gemeinden und in diesem Jahr erstmals auch im Religionsunterricht an der Realschule und am Gymnasium.

Die Glaubenswoche hat uns Anlass gegeben, sich über ein Leben nach dem Tod zu unterhalten. Themen waren u.a. die Fragen nach Leid und Tod, die Frage nach Gott – warum lässt er es zu? Warum lässt er solche Katastrophen wie die Terroranschläge in den USA zu? Ist Gott ein Gott der Rache? Was soll ich angesichts von Leid und Schmerz, von Verlust und Trauer anderen Menschen sagen?

Für viele Menschen ist das Thema Tod tabu, es wird aus ihrem Leben ausgeklammert. Die Glaubenswoche hat uns gezeigt, dass der Tod sehr wohl heute ein Thema ist – auch bei Jugendlichen. Wir können sagen, dass die Beschäftigung mit der Frage nach der Auferstehung erst recht für alle ein Gewinn war.

Am Ende der Glaubenswoche haben wir erstmals über unsere Homepage einen Internet-Chat organisiert. Viele haben sich an dieser Aktion beteiligt, um über Erfahrungen des Glaubens zu reden. Am Ende stand für uns junge Christen die Zuversicht, dass Christus uns das Leben todsicher gesichert hat.

Kaplan Ulrich Müller [Zum Inhaltsverzeichnis nach oben!](#)



### Laßt uns miteinander ..... - Grußwort Buer

überlegen, was wir in unserem Gemeindeverbund gemeinsam tun können, war der Wunsch der Pfarrgemeinderäte von St. Marien Sondermühlen, St. Matthäus Melle und St. Marien Buer. So trafen wir uns zu einem ersten Gespräch in Buer.

Nach der Eucharistiefeier mit Pastor Rickers und einem kurzen Kennenlernen der einzelnen Pfarrgemeinderatsmitglieder sammelten wir Ideen für unsere gemeinsame Arbeit. Erfreulich war das große Interesse und die vielen Vorschläge.

Gerade wir als eine der kleineren Gemeinden sind froh und dankbar für jede Mitsorge und Unterstützung.

Sei es bei unseren Gottesdiensten, Pfarrfesten, Kinderfreizeiten, usw.

Unser Wunsch für die Zukunft ist, dass wir noch mehr aufeinander zugehen und dadurch in den gemeinsamen Unternehmungen zusammenwachsen.

Mit dieser Zuversicht gehen wir in das Jahr 2002 und hoffen auf ein gutes Miteinander.

Rosemarie Herde

Pfarrgemeinderat Buer [Zum Inhaltsverzeichnis nach oben!](#)

### Grußwort der Gemeinde Sondermühlen

- Wir über unsere Gemeinde Sondermühlen-

Ursprungszelle unserer heutigen Kirchengemeinde St. Marien Sondermühlen war vor langer Zeit die kleine Gutskapelle auf dem Gut Sondermühlen.

In den letzten Jahrzehnten hat sich das Dorf und die Kirchengemeinde Sondermühlen stark gewandelt.

Neue Siedlungen kamen hinzu und eine lebendige Gemeinde mit aktiven Mitgliedern ist trotz aller Umbrüche gewachsen.

„ Wenn man miteinander lebt,  
miteinander denkt oder miteinander arbeitet,  
das ist, als wäre da eine Wiese.  
Da gedeiht das eine und das andere wird zertreten.  
Das eine blüht, das andere verkümmert.  
Und es ist gut, hin und wieder zu sehen,  
was da wächst,  
und dem anderen zu danken,  
dass er darauf achtgegeben hat....“

Diese Zeilen geben anschaulich dar, was Gemeindefest bedeutet.

Unser konkretes Gemeindeleben umfasst viele Aktivitäten. Alle Altersgruppen sind dort eingebunden. Angefangen bei den Spielkreisen über die Kinder- und Jugendarbeit bis hin zu den Senioren.

Die katechetischen und liturgischen Dienste sind wichtige Stützpfiler in der kirchlichen Gemeinschaft. Einen besonderen Höhepunkt unseres Gemeindelebens bildet alle 2 Jahre unser Gemeindefest, das in diesem Jahr im August gefeiert wurde.

Ein Festausschuss, der aus Mitgliedern der verschiedenen Gruppen gebildet wird, plant viele Monate die verschiedenen Aktionen, die stattfinden sollen.

Besonders freuen wir uns, dass auch viele Besucher aus anderen Ortsteilen unsere kleine Gemeinde an diesem Festtag besuchen und die Scheuenerfete viele Jugendliche aus dem ganzen Umkreis begeistert.

Die Zusammenarbeit im Rahmen des Gemeindeverbundes mit Melle und Buer gibt uns die Gelegenheit, neue Ideen zu entwickeln und zukunftsweisend Gemeindeleben offen zu gestalten.

In diesem Sinne sind wir gespannt auf das Jahr 2002, und wünschen schon jetzt allen eine frohe Adventszeit und gesegnete Weihnachten.

Sondermühlen, d. 8. November 2001 [Zum Inhaltsverzeichnis nach oben!](#)

### Verbände, Gruppen und Kreise in unserer Gemeinde und deren Ansprechpersonen:

Pfarrgemeinderat (PGR): Hans-Josef Klaphecke, Nachtigallenstr. 53, Tel. 41410

Kirchenvorstand (KV): Klaus Henseler, Neuenkirchener Str. 31, Tel. 41315

Kath. Frauengemeinschaft (KFD): Gertrud Reiter, Lindath 23, Tel. 958180

Kolping: Johannes Frielinghaus, Justus-Möser-Str. 42, Tel. 43400

Caritas: Barbara Kreiß, Lübarser Str. 1, Tel. 1359

...

Hedwigskreis: Christa Panchyrz, Wittenauer Str. 7, Tel. 1705  
 Kirchenchor: Veronika Pütker, Zedernstr. 6, 49326 Gesmold, Tel. 42584  
 Senioren: Hildegard Muhle, Elf Stücken 19, Tel. 1540  
 Krankenh.s.Besuchsdienst kath.Krankenh.s. Pastor Hermann Rickers, Kirchstr. 4, Tel. 928920-11 " "  
 evang. Krankenh.s.: Kaplan Ulrich Müller, Kirchstr. 4, Tel. 928920-12  
 Jugendschola: Claudia Grieger-Tabeling, Oststr. 9, Tel. 930624  
 Kinderschola: Maria Sommer, Lübarser Str. 7, Tel. 5905  
 Kinder-, Jugend- u. Meßdienerarbeit: Kaplan Ulrich Müller, Kirchstr. 4, Tel. 928920-12  
 Firmvorbereitung: Past.Ref. Michael Göcking, Georg-Brinkmann- Str. 10, 49326 Wellingsh.  
 Tel.:05429/2180 oder im Pfarrhaus 05422/928920-13  
 Erstkommunionvorbereitung: Gem.Ref. Monika Walbaum, Sandweg 2, Tel. 928920-14

#### Kirchliche Einrichtungen:

Christliches Klinikum Melle - Krankenhaus St. Matthäus, Engelgarten 3, Tel. 1040  
 Caritas-Sozialstation: Dürrenberger Ring, Herr Schlüter, Tel. 9893160  
 Caritashaus: Kohlbrink 8, Frau Bonhaus, Tel. 3006  
 Kindergarten Schürenkamp: Schürenkamp 15, Frau Hagedorn, Tel. 42777  
 Kindergarten Altenmelle: In den Büschen 26, Frau Meier, Tel. 2746  
 Gemeindehaus: Kohlbrink 2, Ehel. Seelhöfer, Tel. 41273  
 Küsterhaus: Kohlbrink 16, Frau Aleksandra Arkuszewska., Tel. 959499  
 Jugendheim: Schürenkamp 15 über Kpl. U. Müller, Kirchstr. 4, Tel. 928920-12  
 Landhaus Sondermühlen: Laerbachwiesen 15, Tel. 42702 über Michael Göcking, 05429/2180  
 Pfarrhaus: Kirchstr. 4, Dechant Hermann Rickers, Tel. 928920-11  
 Pfarrbüro: Kirchstr. 4, Frau Engelhardt, Tel. 928920-0 Fax 05422/928920-22  
 Internet: [www.st-matthaeus-melle.de](http://www.st-matthaeus-melle.de) [Zum Inhaltsverzeichnis nach oben!](#)

#### Zeichen und Symbole in der Adventszeit

In einigen Tagen ist es wieder so weit, die Adventszeit beginnt. Wer nimmt sich nicht vor, dieses Mal soll sie (die Adventszeit) ganz besonders ruhig und besinnlich verlaufen. Keine unnötigen Termine, kein Einkaufsstress und, und, und...

Viele gute Vorsätze, die nur leider im Alltag all zu oft untergehen. Besonders im Kindergarten wollen wir die Adventszeit mit dem Wesentlichen, dem Ursprünglichen füllen. Dazu gehört es, sich über die Bedeutung der Zeichen und Symbole näher zu informieren, sich damit auseinander zu setzen, sie zu hinterfragen und über eine Umsetzung in den Elementarbereich nach zu denken.

Gerade in der heutigen Zeit, wo Traditionen vielfach nicht mehr gelebt werden und ihre Bedeutungen verloren gehen, ist dieses um so wichtiger. Wir sollten unseren Kindern nicht die Möglichkeit nehmen selbst zu entscheiden, was für sie wichtig und richtig ist. Wir sollten sie vielmehr ganz bewusst mit Traditionen, Ritualen vertraut machen, die wir als Kinder noch vielfach als selbstverständlich erleben durften. Dieses heißt sicher nicht, alles was früher war, ist heute noch gut und richtig. Aber vieles geht uns verloren, wenn wir es nicht unseren Kindern weiter geben und mit ihnen lebendig halten.

Hier möchte ich nur auf einige Zeichen und Symbole, die uns während der Adventszeit begleiten, näher eingehen.

#### **Adventskranz, Sterne, Licht/Kerzen, Wurzeln**

Der ursprüngliche Adventskranz ist aus Tannenzweigen gebunden. Grün ist ein Zeichen der Hoffnung, es ist das einzige Grün in der Winterzeit. Die Zweige weisen auf das Fest der Hoffnung und des Lebens hin. Der Kranz ist rund. Der Kreis/ Ring ist ein Zeichen für Vereinigung, der Vollendung, der Einheit. Im Leben begegnen wir immer wieder dem Kranz. Einen Kranz trägt das Kind bei der Erstkommunion, ein Zeichen, dass es sich mit Jesus ganz verbindet. Ein Kranz liegt auf dem Grab, ein Zeichen, dass das Leben abgeschlossen und vollendet ist. Der Kranz im Advent, kann uns sagen, die Zeit der Fülle ist nahe. Jesus wird geboren. Er wird Mensch. Er wird einer von uns. Himmel und Erde werden miteinander vereint.

Auch den Sternen kommt in der vorweihnachtlichen Zeit eine große Bedeutung zu. Sie waren schon immer für die Menschen Wegweiser und Orientierungshilfen. Wir alle sind in einem Sternzeichen geboren. So kündigt der Stern von Bethlehem, das Zeichen der Geburt Jesu, ein Ereignis für die gesamte Schöpfung, ein kosmisches Ereignis an.

Das Licht einer Kerze hat eine besondere Ausstrahlung und Wirkung auf uns Menschen. Es beruhigt, stimmt nachdenklich, macht besinnlich. Es wird vieles erhellt, jedoch nicht grell ausgeleuchtet.

Religiöse Erfahrungen sind oft mit Lichterscheinungen verbunden.

Zu den Zeichen der Adventszeit gehört sicherlich auch die Wurzel. Nur etwas, das Wurzeln hat, kann wachsen, Gestalt annehmen. Die Wurzel, unsichtbar und verborgen, steht für Halt und Kraft, für Standfestigkeit. Eigenschaften, die wir als erstrebenswerte Qualitäten verstehen. Im übertragenen Sinn

kann dies bedeuten, Gott ist zutiefst der Halt, der Stand, die Kraft, der Wurzelstock meines Lebens. Wir singen zu Weihnachten das Lied: „Es ist ein Ros entsprungen...“  
In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihrer Familie im Namen des Kindergartenteams aus Altenmelle eine frohe, besinnliche Advents -und Weihnachtszeit.

Gabriela Meier

Kindergartenleiterin

Quelle: Religionspädagogische Praxis, „Adventliche Zeichen“ 1983

[Zum Inhaltsverzeichnis nach oben!](#)

#### Taizé – Fahrt

Mittlerweile schon zum vierten Mal haben sich 12 Jugendliche und Erwachsene aufgemacht, um eine Woche in Taizé zu beten und zu singen, einfach zu leben, neue Leute kennen zu lernen, nachzudenken und zur Ruhe zu kommen.

Vom 30.9. bis zum 7.10., verwöhnt vom guten Wetter in Burgund, konnten wir intensive Tage in der Gemeinschaft der Brüder von der Communauté von Taizé verbringen. Wie schon im Vorjahr sind wir wieder als ökumenische Gruppe gefahren und für viele war nachher klar: dort bin ich nicht zum letzten Mal gewesen!

Wer Taizé einmal kennen und lieben lernen möchte: Nächstes Jahr fahren wir wieder dorthin, nämlich in der ersten Woche der Herbstferien.

Michael Göcking [Zum Inhaltsverzeichnis nach oben!](#)



#### Zauberland – Kinderzeltlager

Am 27.6.01 war es endlich so weit! Die lange Zeit des Wartens hatte nun ein Ende und so konnte es für ca. 140 Kinder und 44 Gruppenleiter bei strahlendem Sonnenschein Richtung Sauerland gehen.

In Langewiese angekommen, ging es nach einer kleinen Stärkung sofort ans Zelte aufbauen, wobei die Kinder ( und auch die Gruppenleiter ) ihr handwerkliches Geschick bereits unter Beweis stellen konnten.

Am nächsten Tag stand der Bautag auf dem Programm: Hier bauten die Kinder zusammen mit den Gruppenleitern Müllheimer und Fußballtore, das Banner wurde gemalt und der Bannermast aufgestellt.

Ein weiterer Programmhöhepunkt war ein Geländespiel nach der Geschichte von Harry Potter, in dem sich die Gruppenleiter verkleideten, was bei den Kindern zum Teil für Verwirrung sorgte.

Etwas Unsicherheit kam bei den Kinder auf, als angesagt war, eine Nacht unter freiem Himmel im Wald zu übernachten. Da hatte doch wohl keiner Angst? Als Alternative stand eine ausgedehnte Nachtwanderung auf dem Programm.

Am Sonntag hieß es dann erst einmal: Ausschlafen!!!! Dieser Programmpunkt wurde aber mehr von den Gruppenleitern als von den Kindern ausgenutzt.

Am Sonntag nachmittag fand die Messe, die der Kaplan mit einigen Kindern vorbereitet hatte, statt. Bei den Workshops konnten die Kinder an verschiedenen Stationen ihrer Kreativität freien Lauf lassen: Es wurden T-Shirts gebatikt oder bemalt,

Schlüsselanhänger gebastelt oder Luftballons modelliert.

Am letzten Abend gab es als Höhepunkt eines jeden Zeltlagers wie immer den „Bunten ...“



Abend`.

Am Freitag, den 6.7.01, war der Tag der Abfahrt gekommen. Nicht jedes Auge blieb beim Abschied trocken, für viele hätte das Zeltlager auch noch länger dauern können. Aber ein Jahr vergeht schneller als man denkt... .

In Melle angekommen, konnten die Eltern ihre zum Teil etwas übermüdeten und erschöpften Kinder wieder in ihre Arme schließen.

Ein herzliches Dankeschön möchte ich an dieser Stelle noch den Kochfrauen Lucie Rohling und Inge Unnerstall sagen. Ich glaube, in einem Punkt waren sich alle einig: Das Essen war ... SPITZE!!!!

Eine Schützenhalle für das nächste Jahr ist auch schon gefunden und die Vorbereitungen laufen so langsam wieder an, denn nächstes Jahr am 19.6.02 heißt es wieder: ZELTLAGER!

Ralf Sommer [Zum Inhaltsverzeichnis nach oben!](#)

#### Was wir voneinander wissen wollen

Unter diesem Motto hat die ACKiM (Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Melle-Mitte) zu einer Reihe von fünf Gesprächsabenden eingeladen. An jedem dieser Abende ging es um ein Thema aus dem Leben der Gemeinden. Bei diesen Gesprächen, die abwechselnd in den verschiedenen Gemeinden stattfanden, hat sich immer wieder gezeigt, dass wir zu wenig voneinander wissen. Nicht selten führen alte Vorurteile ein zähes Leben in den Köpfen der Menschen. Im Gespräch über Typisches und Traditionelles, Besonderes und Unverständliches ist das Verständnis füreinander gewachsen. Sicher gab es in einigen Beiträgen auch kritische Anfragen, doch ist das Miteinander der Gemeinden mittlerweile so gewachsen, dass diese Anfragen auch ein Zeichen von Ehrlichkeit sind. Gute Ökumene zeichnet sich nämlich auch dadurch aus, dass über Themen des Glaubens gestritten werden darf, ohne sich gegenseitig zu verletzen. Es hilft nicht weiter, wenn kritische Punkte unter den Tisch gekehrt werden und so getan wird, als ob wir in allen Dingen einer Meinung sind. Diese Abende dienten somit einer Klärung: wo stehen wir, was unterscheidet uns. Doch - und das bleibt das Wichtigste: immer wieder konnten wir feststellen: sind wir in Einzelfragen auch manchmal sehr kontrovers, die Gemeinsamkeit im Glauben ist allemal größer als das, was uns (noch?) voneinander trennt.

An den einzelnen Abenden, an denen zwischen 20 und 50 Interessierte begrüßt werden konnten, lauteten die Themen: Gottesdienst – Taufe – Eucharistie und Abendmahl – Priestertum aller Gläubigen – Konfessionsverschiedene Ehe.

Michael Göcking [Zum Inhaltsverzeichnis nach oben!](#)

#### Aus den Kirchenbüchern unserer St. Matthäusgemeinde vom 14. Mai 2001 bis 11. November 2001

#### Durch das Sakrament der Taufe wurden folgende Kinder u. Erwachsene in die Kirche aufgenommen:

Niklas Berlinger, 20.05.2001  
Rödinghausen  
Michel Sickmann, 20.05.2001  
Mühlenstr. 15  
Anna-Lena Beyer, 27.05.2001  
Bielefeld  
Marie-Sophie Beyer, 27.05.2001  
Bielefeld  
Niklas-Benno Beyer, 27.05.2001  
Bielefeld  
Lisa Herrmann, 27.05.2001  
Bodelschwinghstr. 19C  
Kevin Losing, 27.05.2001  
Justus-Möser-Str. 15  
Florian Zahl, 27.05.2001  
Mittendorfstr. 26  
Jule Borrmann, 17.06.2001  
Kiebitzstr. 11  
Ulrich Böttcher, 17.06.2001

Hanna Buscher, 17.06.2001  
Rehteich 43  
Patrick Kurz, 24.06.2001  
Waldstr. 70  
Marc Elbers, 01.07.2001  
In den Drehen 15 B  
Yunis Jansen, 01.07.2001  
Kleine Masch 12  
Jan Kieseewetter, 08.07.2001  
Im Kleegarten 10  
Sven Kieseewetter, 08.07.2001  
Im Kleegarten 10  
Marius Fuchtmann, 05.08.2001  
M.-z.-G.-Str. 35  
Simon Pohlmann, 19.08.2001  
Grönenberger Str. 12  
Alexander Brune, 02.09.2001  
Wievenesch 29A  
Lukas Schulz, 02.09.2001  
Fritz-Reuter-Str. 11  
Luisa Bänsch Malaquias, 09.09.2001  
Poggenort 18  
Sophie Bänsch Malaquias, 09.09.2001  
Poggenort 18  
Lina Nölting, 09.09.2001  
Alfsmühle 25  
Xaver Heine, 07.10.2001  
Haferstr. 2  
Alena Melchersmann 07.10.2001  
Sandkamp 29  
Cedrik Dröge, 21.10.2001  
Felsenkellerweg 34  
Elias Robben, 21.10.2001  
Danziger Str. 9  
Philipp Witte, 21.10.2001  
Graf-Stolberg-Allee 19  
Malte Kaumkötter, 04.11.2001  
Lauheide 5  
Jonas Kaumkötter, 04.11.2001  
Lauheide 5  
Ann-Kathrin Schneider, 04.11.2001  
Plettenberger Str. 9  
Lisa Tabeling, 04.11.2001  
Poggenort 58 [Zum Inhaltsverzeichnis nach oben!](#)

#### **Das Sakrament der Ehe spendeten sich:**

Thomas Schulke, Melle und  
Anja Pleye, Melle 18.05.2001  
Holger Bohlen, Melle und  
Silke Tiemann, Melle 18.05.2001  
Olaf Spreckelmeyer, Gesmold und  
Manuela Gerve, Melle 26.05.2001  
Herbert Beckmann, Melle und  
Georgeta-Luminita Pascu, Melle 08.06.2001  
Marco Hildebrandt, Melle und  
Anita Köster, Melle 08.06.2001  
Uwe Kirchhoff, Melle und  
Manuela Riechert, Melle 09.06.2001  
Dirk Finkemeyer, Melle und  
Marita Landwehr, Melle 15.06.2001  
Daniel Kittner, Melle und

Susan Horsfall, Melle 22.06.2001  
Andreas Kurz, Melle und  
Hannelore Schleich, Melle 24.06.2001  
Vitali Noldt, Melle und  
Ksenja Baidinger, Melle 07.07.2001  
Burkhard Sternberg, Melle und  
Jutta Rolf, Melle 13.07.2001  
Michael Pooß, Melle und  
Heike Henseler, Melle 13.07.2001  
Torsten Schulte, Melle und  
Anja Ronne, Melle 27.07.2001  
Thomas Placke, Melle und  
Marion DÜthmann, Melle 03.08.2001  
Kai Dumtzlaff, Melle und  
Nicole Westermann, Melle 10.08.2001  
Leo Jochim, Melle und  
Natalja Ermandraut, Melle 11.08.2001  
Ingmar Reisige, Melle und  
Jutta Schulte, Melle 31.08.2001  
Robert Neu, Melle und  
Anita Simon, Melle 08.09.2001  
Markus Kleinken, Melle und  
Andrea Wierum, Bielefeld 21.09.2001  
Michael Ribeiro Leitao, Melle und  
Tamara Orlando, Melle 29.09.2001  
Udo Bäumer, Melle und  
Heidrun Wendland, Melle 20.10.2001 [Zum Inhaltsverzeichnis nach oben!](#)

#### **Wir gedenken der Verstorbenen:**

Maria Spilker, 86 J. 20.05.2001  
Westerheide 15  
Maria Friedrichs, 70 J. 21.05.2001  
An der Bürgerweide 7  
Cäcilie Schaffert, 75 J. 22.05.2001  
Rehteich 23  
Benno Glane, 69 J. 28.05.2001  
Neuenkirchener Str. 84  
Elisabeth Brockmeyer, 89 J. 08.06.2001  
Bodelschwinghstr. 13  
Konrad Siepelmeyer, 82 J. 10.06.2001  
Neuenkirchener Str. 25  
Christa Preuth, 63 J. 18.06.2001  
Lübarser Str. 25  
Blanka Thiemt, 75 J. 24.06.2001  
Bodelschwinghstr. 27  
Theodor Thöle, 63 J. 25.06.2001  
Selhofer Weg 111  
Johannes Maatz, 71 J. 28.06.2001  
Finkenweg 3  
Wilhelm Hünermund, 81 J. 02.07.2001  
John-Kruse-Str. 20  
Agnes Hüpel, 81 J. 20.07.2001  
Kampinghaus Buer  
Alexander Schäperklaus, 66 J. 29.07.2001  
Buersche Str. 28  
Elisabeth Lenger, 88 J. 08.09.2001  
Elsa-Brandström-Weg 4  
Kurt Hartung, 77 J. 16.09.2001  
Danziger Str. 7  
Maria Wegesin, 91 J. 06.10.2001  
Bruchstr. 25

Manfred Gerve, 58 J. 12.10.2001  
 Neuenkirchener Str. 37  
 Graziano Livinal, 57 J. 17.10.2001  
 Beethovenstr. 7  
 Walter Lilier, 75 J. 23.10.2001  
 Bruchstr. 12  
 Elfrieda Grötzner, 85 J. 24.10.2001  
 Gesmolder Str. 40  
 Arjomand Zendi, 45 J. 29.10.2001  
 Plettenberger Str. 14  
 Hedwig Jungnitsch, 96 J. 05.11.2001  
 Konradsheim [Zum Inhaltsverzeichnis nach oben!](#)

#### **Kolping Familienwochenende in Freren vom 2. bis 5. August 2001**

Die Sommerferien sind schon einige Wochen vorbei, doch wir erinnern uns immer noch gerne an die Zeit in Freren. Dort verbrachten wir, insgesamt acht Familien, ein verlängertes Wochenende mit viel Spaß, Freude und Regen...

Am Donnerstagmorgen ging es los! Wir fuhren bei Klapheckes mit mehreren Autos ab. Nach der Ankunft bauten wir 13 Kinder als erstes unsere sieben Zelte plus Materialzelt auf, denn im Gegensatz zu den Erwachsenen schliefen wir in der freien Natur.

Am Nachmittag ging es sofort los mit dem Programm. Es stand eine Klosterbesichtigung in Thuine auf dem Plan. Alle freuten sich Schwester Viola wieder zu sehen, die seit einiger Zeit dort lebt.

Leider mussten wir in der Nacht unser Schlaflager nach innen verlegen, da ein schweres Gewitter aufzog.

Für den nächsten Tag stand eine ganztägige Kanufahrt an. Diese war sehr anstrengend und wurde durch den Regen zusätzlich erschwert. Die Tour bestand aus insgesamt drei Etappen, die zusammen 26 Kilometer ergaben. Hierbei war die letzte am mühsamsten, darum ließen wir Kinder uns treiben und machten uns mit unserem selbstgedichteten Frerensong Mut.

*Kanu fahren, das macht Spaß,  
 zur Erholung springen wir ins Nass!*

Hilfsbereit wie sie waren, schleppten Markus, Kai und Jan-Hendrik einen schwimmenden Pavillon aus der Uferböschung und sahten dadurch einige Dankesgeschenke ab. Von einer Sprite bis zum Regencap...

Am Samstag machten wir eine Fahrradtour im Regen. Die Pause verbrachten wir an einer Schleuse, aber leider kam kein Schiff vorbei. Wieder angekommen im Dorf bekamen wir ein kühles Eis.

*Fahrrad fahren, das passt schon,  
 zur Abkühlung gibt es Eis als Lohn!*

Am späten Nachmittag mussten wir unser gut durchdachtes Spiel zur Beschäftigung der Erwachsenen traurigerweise ausfallen lassen, da Petrus uns wieder einen Strich durch die Rechnung machte.

Abends am Lagerfeuer sangen und spielten wir Gitarre. Als es später wurde, spielten wir mit den Eltern Zeltlagerspiele, dadurch blühten die älteren Herrschaften richtig auf. Wir gehen heut auf Bärenjagd...

Mulmig wurde uns, als auf der Straße Motorradrennen veranstaltet wurden. Jeder rechnete mit einem nächtlichen Überfall. So hielten die Erwachsenen Nachtwache, was Gott sei Dank umsonst war.

Sonntagmorgen gingen wir in Freren zum Gottesdienst, wo das Wachbleiben vor allem während der langen Predigt schwer fiel, denn viel geschlafen hatten wir die ganze Zeit nicht.

Danach hieß es aufräumen, Zelte abbauen und Autos packen.

Am Ende geschah uns noch ein kleines Missgeschick. Beim Ausruhen auf einem Zaun brach dieser leider zusammen, was die Abfahrt verzögerte und Johannes einige Nerven kostete. Trotzdem fuhren wir glücklich und zufrieden nach Hause.

*Wir waren in Freren, das war schön,  
 dort haben wir so vieles gesehn!*

Wir danken Johannes, Josef und Ulrike für ihre Organisation und den Frauen für ihre Kochkünste!

*Andreas Henschler und Anna M. Niermann [Zum Inhaltsverzeichnis nach oben!](#)*

*Andrea Henzele und Anja-M. Niemann* [Zum Inhaltsverzeichnis nach oben!](#)

### Die Kinderseite - Warten

Bastian holte sich gerade noch ein Brötchen aus der Küche und schmierte leckere Marmelade drauf. Damit setzte er sich wieder ins Wohnzimmer vor den Fernseher. Natürlich sollte er das nicht, im Wohnzimmer essen, und dann noch Marmelade! Aber heute würde sie nicht tropfen. Bestimmt nicht! Da war sich Bastian ganz sicher, oder wenigstens ziemlich sicher. Na ja, er passte schon gut auf.

Draußen war es schon dunkel, er hatte aber die Jalousien noch nicht runtergelassen, denn erstens hatte er wenig Lust dazu, und zweitens wollte er sofort sehen, wenn Mama endlich wiederkam. Sie war nun wirklich schon lange weg. Zu lange eigentlich, fand Bastian.

Der Fernseher lief, aber es war nur Langweiliges drin. Bastian drehte sich immer wieder um und sah zum Fenster. Dabei tropfte natürlich Marmelade vom Brötchen aufs Sofa, aber das merkte er nicht. Nebel waberte ums Haus. Er konnte die Straße kaum erkennen. Der Wind bewegte die Zweige der Birke im Garten. Ob es schon fror? Ob es schon kalt war?

Irgendwie schmeckte das Brötchen nicht mehr so richtig. Wo blieb Mama nur? Bastian war sich ziemlich sicher, dass sie Weihnachtsgeschenke einkaufen wollte. Und die Geschäfte waren bestimmt voll. Und wenn Mama nun etwas ganz besonders Schönes für ihn aussuchte? Der Gedanke machte ihn ganz kribbelig.

Und bis Weihnachten war es ja auch noch sooo lang! Wenn er wenigstens wüsste, was er bekommen würde. Papa und Mama hatten beim Essen so miteinander getuschelt. Obwohl Bastian seine Ohren auf Höchstleistung gestellt hatte, hatte er nur das Wort „Inliner“ verstanden, oder vielleicht doch nicht?

Im Fernsehen gab es nun Nachrichten. Schon wieder von Afghanistan. Schrecklich war das. Und man konnte nichts machen. Und so lange dauerte das schon. Ganz hilflos fühlte er sich. Wenn da doch endlich einer kommen könnte, der den ganzen Krieg beenden würde!

Draußen im Nebel erschienen erst undeutlich die Lichter eines Autos und kamen näher auf das Haus zu.

kthf [Zum Inhaltsverzeichnis nach oben!](#)

### Gemeindefahrt nach Santiago de Compostela 2001

"....Übernächstes Jahr in.....!"

Nun liegt unsere Gemeindefahrt nach Santiago de Compostela schon einige Wochen zurück; und doch: in mir sind immer noch die Eindrücke lebendig, unsere Gottesdienste, die gewaltigen Kathedralen in Burgos und Leon, dann der CAMINO, dieser uralte Wallfahrtsweg, auf dem die Menschen seit Jahrhunderten zum Grab des hl. Jakobus pilgern....; und mir drängt sich die Frage auf: "Wann bin ich soweit? Wann habe ich den Mut, mit dem Zug bis zur französisch-spanischen Grenze zu fahren, um dann den 800-km langen Weg bis zum Apostelgrab zu gehen....?" Da ist die herrliche Landschaft, da ist das Eingebundensein in die große Zahl von Betern und Pilgern; da sind aber auch die Strapazen und die körperlichen Anstrengungen, usw. usw. Meine Seele braucht wohl noch einige Zeit, um die richtige und gültige Antwort zu finden.

Diejenigen, die mit uns auf dem Weg nach Santiago waren, können die oben gestellten Fragen wohl am ehesten nachempfinden. Es war die zehnte unserer Gemeindefahrten, zu denen wir alle zwei Jahre aufbrechen. Im Nachgang zu unserer Fahrt ist ein kleines Pilger-Tagebuch entstanden. Aus der Gruppe der Teilnehmer hat jeweils eine oder einer einen Tagebuchtag übernommen. Und wer dieses Tagebuch liest, spürt unmittelbar etwas von der Freude, der Sehnsucht, den Glaubenserfahrungen, den geschenkten Erlebnissen des CAMINO!

Im Vorfeld dieser Wallfahrt haben wir manches gelesen, viele Bilder und Dias angeschaut, uns an sechs gemeinsamen Abenden auf diesen Weg vorbereitet; ja, eine große Hilfe war diese Art der Vorbereitung. Aber die zwölf Tage selbst haben dann noch einmal all das Vorbereitete gebündelt, vertieft und in die Herzmitte ankommen lassen. Und wenn ich in einer stillen Stunde den einen oder anderen Santiago-Bildband anschau, dann wird die oben gestellte Frage umso drängender "Wann bin ich soweit?" - Sie kennen sicherlich das bekannte Sehnsuchtswort "Nächstes Jahr in Jerusalem!" - Vielleicht kann ich dieses Wort abwandeln und sagen "Übernächstes Jahr in Santiago!"  
Hermann Rickers [Zum Inhaltsverzeichnis nach oben!](#)

## Firmung 2001

In einem feierlichen Gottesdienst am Samstag, 10. November wurden durch Domkapitular Hanneken folgende 47 Jugendlichen gefirmt:

Hendrik Bäumer, Stefanie Becker, Oliver Berndt, Nina Bockrath, Mirco Brinkmann, Christoph Brockmeyer, Lena Brömmelhaup, Alessandro Corona, Massimo Corona, Thomas Czerner, Christina Ferreira, Daniel Frielinghaus, Stefan Fränkel, Andreas Gamper, Sascha Heemann, Julia Henkel, Svenja Hensiek, Mathias Hoppe, Anja Kampmann, Judith Keller, Jan-Robert Killer, Justina Labuzga, Ann-Kristin Lemme, Michael Lilier, Sarah Mann, Sina Mann, Mario Meyer, Salvatore Modica, Nina Möller, Iris Möller, Ann-Kathrin Opitz, Ivana Orlando, Giuseppe Orlando, Caroline Pietsch, Daniel Riemann, Ann-Christin Rüngling, Nils Schimweg, Daniel Schneider, Sebastian Stolle, Karina Sutmöller, Anna-Maria Tempesta, Friederike Tiroke, Jennifer Többen, Kristina Tokareva, Michael Wielage, Julia Witte, Katharina Wojacki.



[Zum Inhaltsverzeichnis nach oben!](#)

## Termine ..... Termine ..... Termine .....

Samstag, d. 01.12.2001, um 16.30 h Messe mit den Älteren und Gehbehinderten in der Krankenhauskapelle  
 Sonntag, d. 02.12.2001, um 17.00 h Adventsandacht  
 Mittwoch, d. 05.12.2001, um 8.30 h Adventsmesse der kfd; anschl. Frühstück  
 Samstag/Sonntag, d. 08./09.12.2001, gemeinsames Wochenende der Kommunionkinder im Kloster Frenswegen  
 Sonntag, d. 09.12.2001, um 8.00 h Kolpingmesse; anschl. Frühstück  
 Donnerstag, d. 13.12.2001, um 15.00 h Adventsfeier der Senioren u. Seniorinnen  
 Samstag, d. 15.12.2001, um 19.30 h Zusammenkunft der Kreuzbundgruppen (Gemeindehaus)  
 Sonntag, d. 16.12.2001, um 17.00 h Vorweihnachtlicher Bußgottesdienst  
 Mittwoch, d. 19.12.2001, um 15.30 h Adventsfeier der Messdiener/innen

## Gottesdienste an den Weihnachtstagen

Montag, d. 24.12.2001, **Heiligabend**: um 15.30 Uhr weihnachtlicher Kindergottesdienst; um 17.00 Uhr weihnachtlicher Familiengottesdienst um 22.00 Uhr CHRISTMETTE unter Mitwirkung der Jugendschola  
 Dienstag, d. 25.12.2001, **1. Weihnachtstag**: um 8.00 Uhr Weihnachtshochamt und um 10.30 Uhr weihnachtlicher Festgottesdienst mit unserem Kirchenchor  
 Mittwoch, d. 26.12.2001, **2. Weihnachtstag**: um 8.00 Uhr Eucharistiefeier und um 10.30

Uhr festliches Hochamt

Montag, d. 31.12.2001, um 18.00 h JAHRESSCHLUSSMESSE

Dienstag, d. 01.01.2002, um 8.00 h und 10.30 h Neujahrgottesdienste

Dienstag, d. 01.01.2002, um 17.00 h ökumenischer Stadtgottesdienst (in der evgl. Petri-Kirche)

Donnerstag, d. 03.01.2002, um 20.15 h weihnachtlicher besinnlicher Abend der kfd

Montag, d. 07.01.2002, um 20.00 h Kolpingsenioren "Tüsken Wiehnachten un Lechmissen"

Sonntag, d. 06.01.2002, STERNSINGERAKTION

Mittwoch, d. 30.01.2002, FROHER NACHMITTAG der kfd im FORUM

Donnerstag, d. 31.01.2002, um 20.15 h Gesprächsabend der Kommunionkinder-Eltern

[Zum Inhaltsverzeichnis nach oben!](#)

#### **Ansgar Henseler — Pastoralassistent im Erzbistum Köln**

„Keinen verderben lassen,  
auch nicht sich selber.

Jeden mit Glück erfüllen,  
auch sich.

Das ist gut.“

Bert Brecht

In den letzten Monaten ist mir dieses Zitat immer wieder durch den Kopf gegangen. Bei den teils einschneidenden Veränderungen – Studienabschluß, Berufswahl, Bewerbungen und Umzug – hat mich dieser Gedanke Bert Brechts entscheidend beeinflusst: Ich habe mich im Laufe meines Theologiestudiums für den Beruf des Pastoralreferenten entschieden. Ein Beruf, der das Leben in den Gemeinden unterstützen und bereichern kann, der aber auch im Leben der einzelnen Christen eine Vielfalt aufspüren kann, die mich selbst als Mensch reich macht.

Ich stehe am Anfang meiner beruflichen Laufbahn als Pastoralreferent und hoffe, daß ich die Menschen, mit denen ich in verschiedenen Gemeinden zusammentreffe, ein wenig durch mein Tun mit Glück erfüllen kann, daß ich ihnen das „Glück, ein Christ zu sein“ erklären kann. Immer wieder stelle ich im Gegenzug fest, daß mich die unterschiedlichen Personen, seien es nun die Schüler in der Schule, in der ich unterrichte, seien es Kinder, Jugendliche oder Erwachsene aus der Gemeinde, beschenken und ich oft nach den Begegnungen „reicher“ und glücklicher nach Hause gehe.

Der Grund, daß ich überhaupt etwas von diesen Möglichkeiten und Freuden dieses Berufes erfahren kann, liegt zum einen in meinen frühen Erfahrungen der lebendigen Gemeinschaft in der Sankt Matthäus Gemeinde Melle: Ich bin durch meine Eltern und durch die Teilnahme an verschiedenen Kindergruppen schon früh mit dem christlichen Leben in Gemeinde vertraut geworden, habe mich dann, in Jugendarbeit und in der „Eine-Welt-Laden“- Bewegung engagiert. Bis zum Ende meiner aktiven Zeit in Melle habe ich immer wieder festgestellt, daß Gemeinschaft mit oft sehr unterschiedlichen Gruppen und Personen verschiedenster Interessen zu Prozessen und Ergebnissen führen kann, die niemand voraussehen, errechnen oder errahnen konnte. Nur im Nachhinein, als ein großes Geschenk sind sie begreifbar geworden.

Zum anderen war Melle auch der Ort, an dem ich die ersten „hauptberuflichen Christen“ kennenlernte. Durch viele Gespräche, v.a. mit dem Pastoralreferenten Michael Göcking und dem damaligen Kaplan Michael Wehrmeyer ist mir der Entschluß, den Sprung in die Theologie zu wagen, eine gangbare Möglichkeit geworden.

Ja, und nun sind all diese Erfahrungen und Erlebnisse zu meinem Beruf, zu meiner Berufung geworden: Seit dem ersten September arbeite ich als Pastoralassistent im Erzbistum Köln. Die Ausbildung zum Pastoralreferenten wird drei Jahre dauern. Ich arbeite derzeit in einer Realschule (in Bad Honnef/ Rhein) und in der Gemeinde in Asbach/ Westerwald. Nach dem ersten Jahr werde ich eine „Planstelle“ antreten, die v.a. im Gemeindebereich ihren Schwerpunkt haben wird.

Ich wünsche mir in den Gemeinden und Gemeinschaften, die ich in den nächsten Jahren kennenlernen werde, eine Vielfalt und Lebendigkeit, wie ich sie schon früh bei Ihnen und Euch in Melle erlebt habe!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Euch allen eine ruhige und besinnliche Weihnachtszeit,

herzlichst Ansgar Henseler [Zum Inhaltsverzeichnis nach oben!](#)

HERZLICH WILLKOMMEN ZUM FRÜHJAHRSFEST DER BRÜCKE



## Impressum

Das Mitteilungsblatt der St. Matthäus-Gemeinde Melle „Die Brücke“ erscheint zweimal im Jahr. Es wird vom Öffentlichkeitsausschuss des Pfarrgemeinderats herausgegeben.

Satz und Druck: Kirchenkreisamt Melle

„Die Brücke“ wird durch einen Verteilerkreis an alle Mitglieder der St. Matthäusgemeinde Melle verteilt. Sie finden die Artikel auch im Internet: [www.st-matthaeus-melle.de](http://www.st-matthaeus-melle.de)

Leserbriefe, Anregungen richten Sie bitte an den Vertreter des Öffentlichkeitsausschusses Edgar Kreiß, Lübarser Straße 1, 49324 Melle, oder an das Pfarramt, Tel. 9289200.